

Science & Society

Prof. Harald Künemund

Leiter des Fachgebiets Empirische Altersforschung
und Forschungsmethoden am Institut für Gerontologie
(IfG), Universität Vechta

Vortrag:

„Alter(n) & Altersgrenzen“

Donnerstag, 27. Februar 2025

16:00 Uhr

Hörsaal Abbe-Zentrum,

Beutenberg, Jena

oder

per Livestream



fli

Leibniz-Institut
für Altersforschung –
Fritz-Lipmann-Institut e.V.



Beutenberg
Campus e.V.

Gefördert durch:



Gottschalk Stiftung
Glücklich und gesund alt werden

Dr. phil. habil., Dipl.-Soz.

Prof. Harald Künemund



Foto: Universität Vechta / Friedrich Schmidt

Alter(n) & Altersgrenzen

Was bedeutet es, alt zu sein? Und wer bestimmt, ab wann jemand als alt gilt? Der Vortrag in der „Science & Society“-Reihe setzt sich mit den Begriffen „Alter“ und „Altern“ auseinander und zeigt, dass diese nicht nur biologisch, sondern auch gesellschaftlich geprägt sind. Altersgrenzen, wie sie beispielsweise im Berufsleben oder Ehrenamt existieren, werden kritisch hinterfragt: Welche Herausforderungen bringen sie mit sich, und welche wichtigen Funktionen erfüllen sie?

Altersgrenzen sind in vielen Bereichen fest verankert – sei es für den Eintritt in die Rente, für bestimmte Berufe oder für ehrenamtliche Tätigkeiten. Sie sollen Orientierung bieten, können aber auch problematisch sein, wenn sie starre Grenzen setzen und individuelle Lebensrealitäten nicht berücksichtigen. Der Vortrag beleuchtet die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen solcher Altersgrenzen und diskutiert, inwiefern sie angesichts des demografischen Wandels neu überdacht werden sollten.

Darüber hinaus wird ein alternatives Modell eines Lebenslaufs vorgestellt. Anstelle der klassischen Abfolge von Ausbildung, Erwerbstätigkeit und Ruhestand ermöglicht dieses einen flexibleren Wechsel zwischen Bildungs-, Arbeits- und Erholungsphasen. Dadurch könnte der gewohnte „langjährige“ Ruhestand ins höhere Alter verschoben werden, während jüngere Menschen von mehr Lern- und Neuorientierungsmöglichkeiten profitieren. Ein solches Modell hätte gegenüber dem schlichten Anheben der Altersgrenzen des Erwerbslebens zahlreiche Vorteile: es würde nicht nur die individuelle Lebensgestaltung verbessern, sondern auch zur nachhaltigen Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen.

Der Vortrag lädt dazu ein, über neue Wege nachzudenken, wie wir mit dem Alter(n) und den damit verbundenen Altersgrenzen umgehen – und welche Chancen ein verändertes Verständnis des Lebenslaufs bieten kann.